

Schicksalsrad – das Auf und Ab des Lebens

Die Tarotkarte «Rad des Schicksals» zeigt an, dass der Mensch aktiv werden und sein Schicksal ändern soll. Sie gibt Anregung, aber keine Patentrezepte. So wie die Kartenlegerin Christina Sigrist, die in Spiez eine Praxis und Schule betreibt.

von Patrick Schmed



Christina Sigrist (44) legt seit 20 Jahren Tarotkarten und bildet auch Schülerinnen und Schüler darin aus.

Fotos: Patrick Schmed

«Das 'Rad des Schicksals' zeigt an, dass der Mensch aktiv werden soll, damit sein Schicksal sich ändert», erklärt Christina Sigrist die Bedeutung der Tarotkarte. Im Grossen Arkana trägt die Tarotkarte die Zahl 10 und markiert damit mehr oder weniger die Mitte der 22 Karten, welche die Reise des Helden zurück ins Paradies beschreiben. «Die Karte gilt auch als Prüfstein», führt die gelernte Kartenlegerin und Ausbilderin aus. «Hier erntet man, was man gesät hat – oder geht nochmals zurück, um quasi als 'der Narr' nochmals bei Null zu beginnen.»



Die Tarotkarte mit dem Schicksalsrad.

Uralte Wissenschaft

Auch wenn das Kartenlegen heute keinen sehr guten Ruf genießt – es war nicht immer so. Der Ursprung des Grossen Arkanas liegt im Schamanismus und ist so alt wie die Menschheit. Auch die Ägypter pflegten die Botschaft des «grossen Geheimnisses». Die 22 Karten fassten für sie grundlegende Wahrheiten des Lebens zusammen – eben die Reise des Narrs als erste Karte bis zum Verständnis der Welt als letzte. Im 13. Jahrhundert wurde die Verwendung der Karten verboten, zum Beispiel durch ein Dekret König Karls V. von Frankreich. Die Aufforderung des Grossen Arkanas, sich zu entfalten, beanspruchten die Mächtigen für sich – das einfache Volk hatte zu folgen. Erst im 18. Jahrhundert kamen die Karten wieder in Umlauf – allerdings in Kombination mit Jasskarten, die als «Kleines Arkana» in das Deck aufgenommen wurden und es zu 78 Karten ergänzten.

Umsichtige Interpretation

«Ich verwende die Tarotkarten nicht zum Zukunftsdeuten», erklärt Christina Sigrist ihre Arbeitsweise. Es ist vielmehr ein Hilfsmittel, um wichtige Erkenntnisse in der Gegenwart finden zu helfen. Diese können Entscheidungen unterstützen. «Ich fordere die Schülerinnen und Schüler und meine Kunden immer dazu auf, Entscheidungen selbstständig zu treffen». Karten wie das Schicksalsrad zeigen dabei an, dass es Zeit ist für die Fragen: «Haben wir unsere Lektion gelernt und geht es vorwärts? Oder zurück auf Feld eins?» Die Antwort liegt nicht auf dem Tisch, sondern im Herzen und im Kopf der fragenden Person.

Karten als Schlüssel zu uraltem Wissen

«Das Wissen, das in den Grossen Arkanas zusammengefasst ist, findet in der modernen Zeit wieder mehr Anerkennung», beobachtet die Spiezerin, die seit 20 Jahren als Beraterin und Lehrerin für Mensch und Tier unterwegs ist. Ihr ist es wichtig, sich mit Weiterbildungen in Numerologie, Astrologie, Schamanismus, Tierkommunikation, Familienstellen und weiteren Disziplinen auf dem neusten Stand zu halten. «In unserer Branche ist es extrem schwierig, seriöse Angebote von denen schwarzer Schafe zu unterscheiden», fasst die aufgestellte und bodenständige Lebensberaterin und ehemalige Kauffrau zusammen. Sie selbst schätzt den Austausch mit Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, auch mit Skeptikern. «Die Arbeit ist manchmal herausfordernd, aber immer sehr interessant, anregend und lohnenswert.»



Christina Sigrist (44) legt seit 20 Jahren Tarotkarten und bildet auch Schülerinnen und Schüler darin aus.

Artemis, Christina Sigrist
3700 Spiez
www.artemis-artemis.ch